

Hausgottesdienstheft

10. Sonntag nach
Trinitatis
8.8.2021



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

*Israel-Sonntag heißt der 10. Sonntag
nach Trinitatis.*

*Was ist eigentlich mit dem Volk Israel,
das Gott selbst sich als sein Volk
erwählt hat? Zählt noch, was Gott
Israel versprochen hat – auch wenn
manch einer der Juden, die Jesus
Christus zu sich rief, ihm nicht folgen
wollte?*

*Das sind Fragen, die auch angesichts
unserer Geschichte in diesem Land, mit*

*Antisemitismus und Judenhass, nicht
einfach zu beantworten sind.*

*Die kurze Antwort: Gott hält zu seinen
Versprechen und auch zu seiner
Erwählung. Israel ist immer noch sein
Volk. Und unsere Aufgabe ist es, darum
zu beten, dass Gott allen Menschen die
Augen öffne für seinen Sohn Jesus
Christus, unseren Heiland und Herrn.*

*Verbunden in Christus grüßt euch
herzlich euer Pastor,*

Fritz von Hering

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de



*Die nächste Gottesdienstaufnahme
und der Versand/die Verteilung des
nächsten Hausgottesdienstheftes
erfolgen am 5. September 2021.*

Lieder

- ELKG 187, 1-4** Nun jauchzt dem Herren, alle Welt
ELKG 534 Es kennt der Herr die Seinen
Cosi 553 Wüst ist das Land
ELKG 160, 1-2 Kommt her, ihr seid geladen
ELKG 160, 3-6 Kommt her, ihr seid geladen
ELKG 234, 1-3 Lobe den Herren, den mächtigen König
ELKG 234, 4-5 Lobe den Herren, den mächtigen König

Antiphon B

Ps 33,12

Wohl dem Volk, des - sen Gott der HERR ist.

Ps 33,12

Psalm

HERR, gedenke meiner nach der Gna - de, *
 erweise an uns deine Hil - fe, *
 die du deinem Volk ver - hei - ßen hast;
 dass wir sehen das Heil deiner Aus - er - wähl - ten.

Wir haben gesündigt samt unsern Vätern, *
 wir haben unrecht getan und sind gottlos gewesen.

Hilf uns, HERR, unser Gott, und bring uns
 zusammen aus den Völkern, *
 dass wir preisen deinen heiligen Namen.

Ps 106,4-6.47

Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
 und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
 und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

WÜST IST DAS LAND

553

Strophen Am



1. Wüst ist das Land und die Städ - te sind tot. Trau - er - ge -
 2. Stets hat mein Volk sich von mir ab - ge - wandt. So muss - tet
 3. Neu ist der Bund mei - nes Frie - dens mit euch. Heil schaf - fe



1. sang haltt noch nach in den Häu - sern de - rer, die _____
 2. ihr in die Hand eu - rer Fein - de ge - ge - ben und _____
 3. ich, und ihr sollt si - cher woh - nen, so wird mein Volk _____



1. ___ ge - bun - den wur - den. Den - noch wird man wie - der
 2. ___ ge - bun - den wer - den. Doch ich wer - de euch be -
 3. ___ zur Ru - he fin - den. Dann muss al - le Trau - er



1. hö - ren Ju - bel - klän - ge und Ge - sang in den Städ - ten Ju - das
 2. frei - en und ent - rei - ßen ih - rer Hand, und ich will euch hei - len
 3. wei - chen, Kla - ge weicht dem Lob - ge - sang de - rer, die er - löst sind



1. und auf den Gas - sen, und wie - der wird man sin - gen:
 2. und euch ver - ge - ben all eu - re Mis - se - ta - ten.
 3. durch mei - ne Gna - de, und e - wig wird man sin - gen:

Refrain Am



Dankt dem Herrn Ze - ba - oth, — dan - ket ihm, denn er ist freund - lich,



und sei - ne Gü - te wä - h - ret e - wig und sei - ne Wahr - heit für und für.

Originaltitel: Od Yishama. Text (nach Jer 33,4-11): Dorothee Müller. Melodie: Shlomo Carlebach
 © Melodie: Rechte unbekannt. © Text: SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Herr, öffne uns Ohren und Herzen für dein Wort, dass wir es hören und dir vertrauen. Amen

Einbildung ist auch eine Bildung

Liebe Gemeinde,

Einbildung ist auch eine Bildung, das habt ihr sicherlich schon einmal gehört.

Einbildung ist auch eine Bildung, dieser Satz gehört für meine Begriffe zu den unverständlichsten deutschen Redensarten, kurz hinter Ausnahmen bestätigen die Regel.

Einbildung ist auch eine Bildung, vielleicht könnt ihr mir genauer erklären, ob dahinter steckt, dass Menschen a) sich auf das, was sie können, etwas einbilden, oder b) sich einbilden, sie könnten etwas, oder c) sich auf die Fähigkeit, sich etwas einbilden zu können, etwas einbilden.

Nun, irgendwie hat das ganze mit Einbildung zu tun, also einer Art von fehlgeleiteter Vorstellungskraft. Es geht darum, dass Menschen mehr von sich halten, als es der Realität entspricht.

Etwas einfacher zu greifen ist das Thema mit dem englischen Sprichwort: Fake it till you make it – Tu so als ob, bis du es kannst – schummel und pfusche bist du es gelernt hast. Wir sind häufig in Situationen, denen wir nicht hundertprozentig gewachsen sind. An einem neuen Arbeitsplatz, wenn du deinen Kindern etwas beibringen willst, im Straßenverkehr, überall merken wir die Grenzen unserer Fähigkeiten, überall müssen wir Dinge tun, die wir vielleicht so auch garnicht gelernt haben. Aber in solchen Situationen ist es klug, nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen, sondern erstmal so zu tun als

könnte man, bis man tatsächlich kann. Denn nur so hat man die Chance besser zu werden. Fake it till you make it.

Das Ergebnis dieser Taktik ist, dass die meisten Menschen bei den Dingen, die sie in ihrem Leben zu tun haben, auch ein Stück weit vortäuschen, sie zu beherrschen. Gerade so weit, dass es nicht auffällt, jedenfalls nicht sofort. Es wird gefpuscht, um nicht völlig außen vor zu sein. Es wird geschummelt, um dabei zu sein.

Großer Mann ganz klein

Zachäus hat es weit gebracht. Er hat aus Geld mehr Geld gemacht. Sein Geschäftsmodell ist so einfach wie bekannt: Zunächst einmal Geld investieren in die Lizenz, für die Römer Steuern einzutreiben und dann Steuereintreiber einstellen, die für ihn von Haustür zu Haustür gehen. Auf den normalen Steuersatz wird noch eine Art Verwaltungsgebühr aufgeschlagen von der die vorgeschossenen Ausgaben wieder reingeholt werden. Und schon ist Zachäus ein reicher Mann.

Sicherlich ärgern sich die Menschen über ihn. Sie sind ihm schließlich ausgeliefert. Aber im Grunde bewundern die Leute erfolgreiche Menschen wie ihn. Und für diesen Erfolg braucht es zunächst einmal Mut. Nicht zaghaft zu schauen welcher kleine Schritt der nächste sein könnte, sondern große Sprünge wagen und dabei immer den Eindruck erwecken, als habe man ein Anrecht auf das was man fordert.

Dass Zachäus körperlich ein recht kurzer Zeitgenosse ist, hat ihn nie im Mindesten zurückgehalten. Er hat diese Tatsache vielmehr zu nutzen gewusst. Kleine Menschen unterschätzt man leichter. Um so beeindruckender, wenn er im Stadttor ruhig und sachlich die nächste Steuererhöhung ankündigt und den Menschen die Wut ins Gesicht geschrieben steht, ohne etwas daran ändern zu können.

All das hat Zachäus vermutlich im Kopf während er in der zweiten Reihe steht und absolut garnichts sehen kann. Die Straße auf der Jesus kommen soll, liegt

genau vor ihm, aber ob er tatsächlich da ist, kann er nur anhand der Jubelrufe der Menge erahnen. An einen direkten Kontakt ist überhaupt nicht zu denken. Was macht man in einer solchen Situation?

Man klettert auf einen Baum und wartet bis Jesus vorbei kommt. Aber auf einmal kommt sich Zachäus unglaublich komisch vor. Er, der die halbe Stadt im Griff hat, sitzt auf einem Baum und wartet wie ein Kind.

Israel ganz eingebildet

Israel hält sich für unbesiegbar. Weder die ägyptische Armee, noch das Rote Meer, noch die Wüste hat das Volk in seinem Zug ins gelobte Land aufhalten können. Der Pharao hatte versucht die Israeliten in der Sklaverei zu halten, aber war gescheitert, dann hatte er seine Soldaten hinter ihnen her geschickt, aber die waren im Roten Meer ertrunken, die Wüste hatten sie durchquert ohne zu verhungern oder zu verdursten.

Bei all dem ist man sich bewusst, dass man nichts davon allein aus eigenen Kräften geschafft hat. Der Gott Israels hat kräftig seine Finger im Spiel gehabt. Gott hatte sich für eine Seite entschieden und das waren ganz eindeutig die Israeliten. Ihnen hatte er das gelobte Land vor die Füße gelegt und Ihnen hatte er den Weg durch all die Unwägbarkeiten geebnet. Das musste doch etwas heißen. Ein Volk, das solche himmlische Unterstützung bei sich weiß, kann alles tun und lassen, was es will.

Jetzt steht das Volk kurz vor dem Jordan und wartet auf den letzten Schritt in das Land. Da tritt Mose aus seinem Zelt und verkündet erneut das Wort ihres Gottes:

Predigttext

Hört Gottes Wort im 5. Buch Mose im 7. Kapitel:

Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle

Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, 8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. 9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, 10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. 11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. 12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

Warum Gott gnädig ist

Liebe Gemeinde,

ich kann schon verstehen, wie das passiert ist, dass Israel sich für so großartig hielt. Wenn einem die Dinge in den Schoß fallen, dann muss das doch heißen, dass man zumindest zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen ist. Außerdem hat man ganz eindeutig auf den richtigen Gott gesetzt. Man hat sich in Ägypten nicht auf den offensichtlich mächtigen Pharaos verlassen, sondern auf den Gott Israels, der seine Macht erst noch zeigen sollte.

Jetzt wollen die Israeliten erhobenen Hauptes in das gelobte Land ziehen und ich bin mir sicher, dass es grundsätzlich klug ist, ein gewisses Selbstbewusstsein auszustrahlen.

Einzig, je mehr die Israeliten sich selbst beglückwünschen, desto weniger sind sie dankbar dafür, was Gott ihnen schenkt. Es ist unglaublich schwierig damit aufzuhören als Grund für Gottes Gnade nicht auch einen klitzekleinen Anteil bei sich selbst festzumachen. Und daher braucht das Volk regelmäßig dieses deutliche Wort: Israel, du bist das allerkleinste, das unwichtigste unter allen

Völkern! Gerade deshalb wird an euch so deutlich warum Gott gnädig ist: Weil er die Menschen vollkommen ohne Vorleistung liebt und treu zu seinem Wort steht, egal wie wichtig ihr meint zu sein.

Denn am Ende wird Gottes Volk, für je verdienter es seine Erwählung hält, umso weniger sehen, wo es sich selbst nicht an den Teil der Abmachung gehalten hat, wo es um goldene Kälber tanzte und sein Vertrauen in den Allmächtigen Gott vergaß.

gut klein zu sein

Zachäus sitzt auf seinem Baum und rechnet erst garnicht damit, dass er zu Jesus kommen kann. Es ist ihm durchaus bewusst, dass niemand ihn in die erste Reihe vorgelassen hätte – zu sehr hat er die Menschen drangsaliert. Und auch Jesus wird einen Bogen um einen Berufsbetrüger wie ihn machen, davon ist er überzeugt. Nur sehen möchte er ihn. Und dafür geht er das Risiko ein sich völlig lächerlich zu machen. Indem er auf den Baum hinaufklettert, steigt er von seinem hohen Ross herunter. Zachäus hat aufgehört selbst groß sein zu wollen, sich einzubilden, Jesus zu beeindrucken.

Vor Gott, der unser Innerstes kennt, hat es wenig Sinn, uns und ihm etwas vorzumachen. Er kennt uns durch und durch. Ihm ist nicht verborgen, wo wir uns durchs Leben schummeln.

Gott zu vertrauen bedeutet, sich dieser Peinlichkeit auszusetzen, von ihm enttarnt zu werden – auf den Baum klettern und all den Eindruck, den wir bei anderen hinterlassen möchten, unten zu lassen. Und dann die Erfahrung zu machen, dass Jesus grade bei den Kleinen anhält, bei denen, die in ihrem Leben darauf setzen größer zu wirken als sie eigentlich sind, bei denen die irgendwie durchs Leben kommen, ja auch bei denen, die einiges kaschieren müssen, um nicht unangenehm aufzufallen.

Don't fake it, God will make it

Manchmal, wenn wir die Geschenke, die Gott uns macht, mit unseren eigenen Erfolgen verwechseln, wenn wir aus lauter Gewohnheit so tun, als hätten wir alles selbst im Griff, wenn wir meinen unsere Macken und Grenzen kaschieren zu müssen, um nicht außen vor zu stehen, dann muss uns das deutlich gesagt werden: Der HERR hat euch nicht angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker und Menschen – denn ihr seid die kleinsten unter allen Menschen, sondern weil er euch geliebt hat.

Da sitzen wir auf unseren Bäumen und Jesus... – er bleibt bei uns stehen, schaut zu uns hoch und sagt: steig schnell herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren. Amen

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Ewiger Gott,
du hast Israel zu deinem Eigentum erwählt,
du hast uns zu deinen Kindern gemacht,
wir beten zu dir
und bitten dich
um Frieden für dein Heiliges Land
und alle, die darin wohnen,
um Versöhnung in deinem Heiligen Land
für alle, die dort leben.
Du Gott Israels,
du unser Gott,
komm mit deiner Barmherzigkeit
und erhöre uns.

Wir bitten dich
um Beistand für die Opfer der Flut
und Trost in ihrer Verzweiflung,
um Hilfe in Hitze
und Rettung der von Bränden bedrohten Menschen und Tiere.
Du Gott Israels,
du unser Gott,
komm mit deiner Barmherzigkeit
und erhöre uns.

Wir bitten dich
um eine gute Zukunft für unsere Kinder
und fürsorgliches Handeln aller Verantwortlichen,
um Freundschaft und Respekt in diesen Zeiten
und den Mut, Antisemitismus und Hass zu widersprechen.
Du Gott Israels,
du unser Gott,
komm mit deiner Barmherzigkeit
und erhöre uns.

Wir bitten dich
um dein Wort,
das uns heilt und heiligt,
um deine Gegenwart,
die uns schützt und heiligt,
um deine Liebe,
die uns lieben lässt
und uns heiligt.
Du Gott Israels,

du unser Gott,
komm mit deiner Barmherzigkeit zu uns
durch Jesus, deinen Sohn unseren Herrn.
Er ist unsere Hoffnung und unsere Zukunft.
Dir Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.